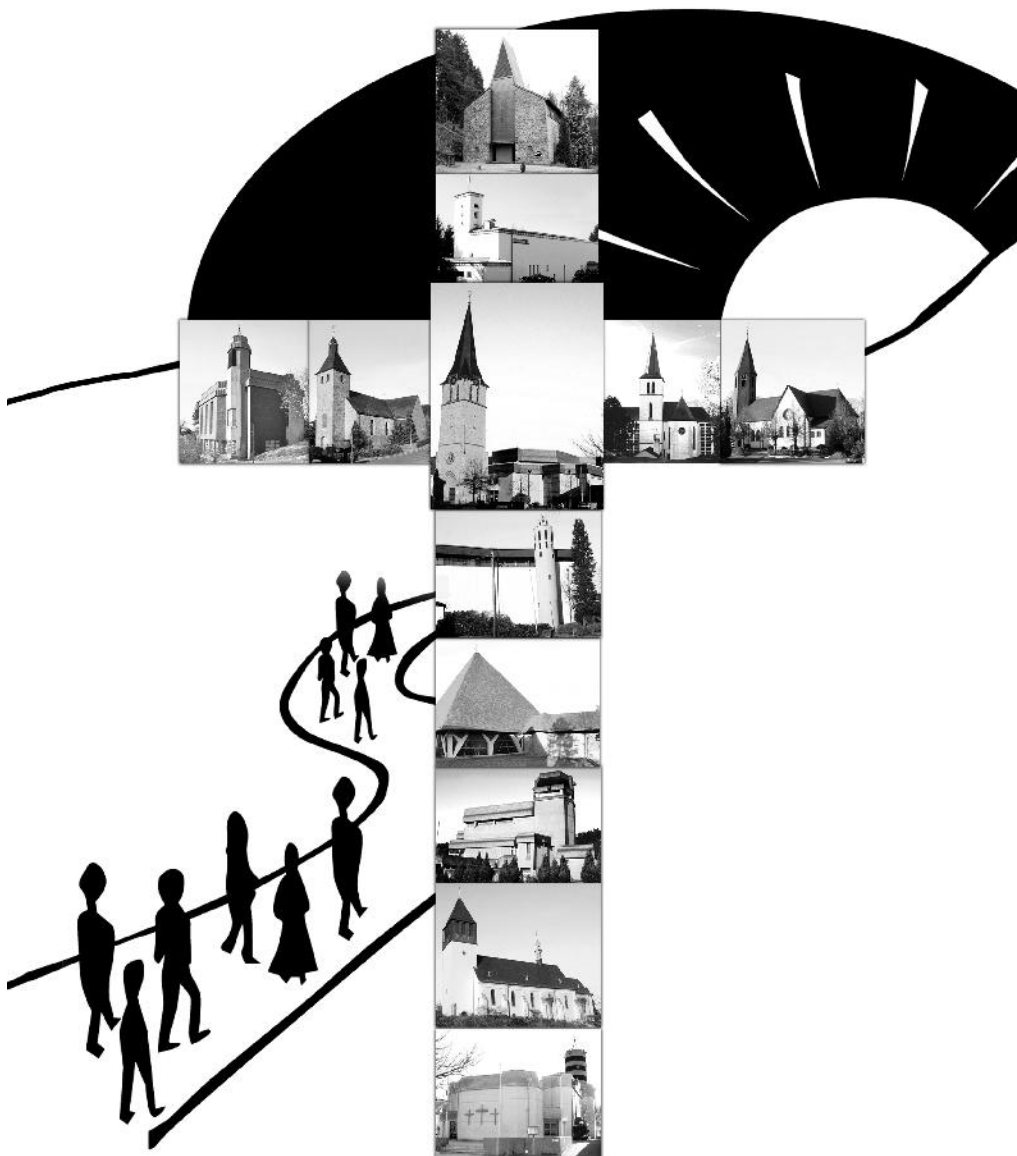


PFARRBRIEF

1/2008

ST. FRANZISKUS GUMMERSBACH



GEMEINDE IM PFARRVERBAND OBERBERG MITTE

Inhaltsverzeichnis:

Titel	Seite	Titel	Seite
Nachruf Klemens Köchling	2	1. Ministrantenclub - Quartalsbericht	14
Vorankündigungen	3	Wasser, Feuer, Licht und Geist Eine Betrachtung zum Fastentuch	15-16
Grußwort Pastor Klauke	4-5	Besinnungswochenende der GKM	17
Man sieht nur mit dem Herzen gut Artikel über Dechant Wilhelm Hurtz	6-8	Briefmarken und Korken tätige Hilfe	18
Verstärkung für die Messdiener	9	Gemeinschaft katholischer Männer	19
Kirchenmusik im Seelsorgebereich	10	Programm Karwoche	19
Kinderkarneval / KJG	11	Pfarrverband – Kontakte und Messen	20-21
Liebe Kinder	12	Chronik	22-23
Sternsingeraktion 2008, Nachlese	13	Regelmäßige Gottesdienste	24
		Impressum	24

Nachruf:



Gott dem Herrn hat es gefallen, seinen Diener, Herrn Klemens Köchling aus Marienheide am 07. Februar 2008 im Alter von 69 Jahren zu sich zu holen.

Herr Köchling war über Jahrzehnte hinweg als Grafiker ehrenamtlich und stets zuverlässig in vorbildhafter Weise nicht nur für unseren Pfarrbrief tätig. Noch das Titelbild des letzten Pfarrbriefs, der vor Weihnachten erschienen ist, hat er gestaltet.

Mit seinen Bildern und Zeichnungen verstand es Herr Köchling stets, die Kernaussagen unseres Glaubens wiederzugeben. So hat er viel Freude bereitet und doch auch immer zum Nachdenken, ja zur Meditation angeregt.

Wir sind Herrn Köchling und seinen Angehörigen in tiefer Dankbarkeit verbunden und werden ihm stets ein ehrenvolles Andenken bewahren. Der Herr, der unser Leben ist, schenke ihm ewiges Leben und seinen Angehörigen Trost.

Für das Pfarrbriefredaktionsteam

Michael Linder

Vorankündigungen

Messdienerfahrt Herbstferien

Liebe Minis, wie Ihr vielleicht schon gehört habt, möchte ich in diesem Jahr eine Herbstfahrt anbieten. Nun steht der Termin fest. Die Fahrt startet in der ersten Herbstferienwoche zum Sorpensee bei Sundern. Wir werden vom 27.9. bis zum 4.10. in einer Jugendherberge zu Gast sein. Neben Ausflügen, Sport und Spiel gibt es auch Workshops rund um den Glauben. Der Komplettpreis liegt bei ca. 190 €. Eine genaue Fahrtenbeschreibung und die Anmeldeformulare gibt es erst nach Pfingsten. Es wäre für die Planung gut, wenn Ihr Euch schon mal bei mir per E-Mail vormerken lassen würdet (post@thomas-kuhl.de), Stichwort „Herbstfahrt Sorpensee“. Kreisjugendseelsorger Norbert Fink wird uns begleiten. Wer als LeiterIn mitfahren möchte, gebe dies bitte an. Die Fahrt ist erst mal für vierzig Minis gebucht.

Mit freundlichen Grüßen, Euer

Kaplan Thomas Kuhl

Wallfahrt nach Kevelaer

Auch in diesem Jahr wird unsere Wallfahrt nach Kevelaer stattfinden. Der Termin steht fest. Es ist der

23. August 2008

Preis, Abfahrtszeit, Anmelde-möglichkeiten und Tagesablauf werden ähnlich sein wie in den früheren Jahren. Alles wird rechtzeitig durch Aushänge und Veröffentlichung in den Pfarrnachrichten bekanntgegeben werden.

Irmgard Röttgen

Rückmeldung Gottesdienste

Wie angekündigt liegen in unseren Kirchen Fragebögen aus, in denen Sie gebeten werden, Ihre Meinung und Ideen zu unseren Gottesdienstzeiten und allem, was damit im Zusammenhang steht, kundzutun. Wir bitten Sie, nutzen Sie diese Gelegenheit. Verstehen Sie uns aber nicht falsch, es handelt sich hier um keine Abstimmung.

Jede Veränderung kann nur im Einklang mit unseren Geschwistergemeinden im Pfarrverband und in Abstimmung mit dem Seelsorgeteam durchgeführt werden. Dennoch ist es für uns wichtig, Ihre konkreten Wünsche zu kennen, damit wir uns für Sie einsetzen können. Füllen Sie die Fragebögen in Ruhe aus, halten Sie sich bitte an die Vorgaben und **geben Sie die Bögen bis Sonntag, 13. April im Pfarrbüro ab.** Wir werden sorgfältig auswerten und sind auf Ihre Wünsche und Ideen gespannt. Wir werden uns dafür einsetzen, Ihren mehrheitlichen Vorstellungen Rechnung zu tragen, soweit dies im Pfarrverband möglich ist.

Eventuelle Veränderungen wird es dann voraussichtlich mit Beginn des neuen Schuljahres geben.

Für den Pfarrgemeinderat

Michael Linder

Feier der Karwoche

Da es in diesem Jahr leider nicht möglich ist, die Hauptgottesdienste der Kar- und Ostertage, also die Abendmahlsfeier, die Karfreitagsliturgie und die Osternacht, das so genannte Triduum, auch in den Filialen Lantenbach und Steinenbrück anzubieten, haben wir im Pfarrgemeinderat ein ergänzendes Gesamtprogramm für die Karwoche ausgearbeitet. So bieten wir in diesem Jahr erstmalig ein Passahmahl an, einen Fußkreuzweg von Lantenbach nach Gummersbach sowie auch ein Gebet am Grab auf dem Westfriedhof mit anschließendem Frühstück in Steinenbrück. Wir möchten so ein Zeichen setzen, dass wir doch alle zusammengehören und niemanden vergessen in diesen Zeiten des Priestermangels und hoffen gerade auf Beteiligung aus den Filialen. Wir freuen uns über jede Idee in dem Zusammenhang.

Für den Sachausschuss Öffentlichkeit

Andreas Edelmann und Michael Linder

Grußwort von Pfarrer Paul Klauke

Liebe Christen in Oberberg,

bald sind die ersten 6 Monate vorbei, in denen ich hier bei Ihnen Pfarrer bin. Viele konnten mich schon ein wenig beschnuppern, andere schon etwas mehr kennen lernen, aber für einige bin ich wahrscheinlich noch ein ziemlich unbekanntes Wesen.



Ich bin 54 Jahre alt, gebürtiger Sauerländer (Oberelspe, Kreis Olpe) und in Wuppertal aufgewachsen. Ich habe meinen Wehrdienst in Schleswig Holstein an der Ostseeküste bei der Luftwaffe verbracht. In Bochum studierte ich 3 Jahre Mathematik und Kunstgeschichte und anschließend in Bonn und Trier 5 Jahre lang Theologie. Nach meiner Priesterweihe 1983 war ich 4 Jahre Kaplan in Düsseldorf. Anschließend war ich 6 Jahre Militärpfarrer in Wuppertal und Düsseldorf. 1993 wurde ich Pfarrer von den beiden Kirchengemeinden in Leichlingen und Witzhelden. Nach 14 Jahren schickte mich unser Erzbischof hierher zu Ihnen. Soweit ein paar meiner Lebensstationen.

Die Situation hier in Gummersbach, Bergneustadt und Reichshof-Eckenhagen ist im letzten Jahr für alle Gemeinden nicht gerade einfach gewesen. Plötzlich fand man sich in einem riesigen neuen Seelsorgebereich wieder mit 7 Pfarreien, 12 Kirchen und 18.500 Katholiken wieder. Auch konnte man das Gefühl haben, ein Pfarrer nach dem anderen verschwand, er ging oder musste gehen. Und dann, ab September war wieder vieles anders, neue Priester, Diakone und eine Gemeindereferentin waren da für den gesamten Bereich. Es gab eine neue Gottesdienstordnung, die einigen nicht gerade gefällt, waren doch einige gewohnte Zeiten der Sonntagsmesse verschwunden.

Und viele fragen sich, wie soll das alles denn gehen? Wo soll das denn noch hinführen?

Ich möchte hier einmal die Gelegenheit nutzen, um einige Ängste zu nehmen: Auch wenn sich Strukturen, Personen, Zeiten ändern, der Glauben bleibt.

In der Kirchengeschichte hat sich die Kirche immer wieder verändert und blieb dennoch katholisch. Zur Zeit der Jüngergemeinde traf man sich in Häusern zum gemeinsamen Gedächtnismahl. Man begann erste Formen der Sorge für die Witwen und Waisen und ging miteinander wie Geschwister um. Im Mittelalter gab es nicht die Kirchengemeinden wie heute. Die Menschen gingen zu den Klöstern, die so etwas wie religiöse Zentren waren, um dort die Hl. Messe mitzufeiern. Vor ca. 1000 Jahren entstanden hier in unseren Breiten die ersten Gemeinden, wie wir sie heute kennen. Sie waren hierarchisch wie „kleine Bistümer“ gestaltet. In den letzten über hundert Jahren wurden immer mehr Gebiete als eigenständige Pfarren abgetrennt. Viele Kirchen im neu gotischen Stil zeugen davon. Aber auch die modernen Kirchen der letzten Jahrzehnte sind Zeugen dieser Entwicklung.

In der heutigen Zeit des Priestermangels sind nicht mehr für alle kleinen Gemeinden eigenständige Pfarrer vorhanden. So hat unser Bistum die Seelsorgebereiche gegründet, um eine flächendeckende Versorgung sicherzustellen.

Aber auch das reicht nicht mehr. Schneller als gewünscht sind die Priesterzahlen noch kleiner geworden und die Prognosen verheißen noch keinen Umschwung. Unser Erzbischof reagiert auf diese neue Situation mit neuen Seelsorgestrukturen, die hier im letzten Jahr schon angefangen wurden. Aber ein größerer Seelsorgebereich ist nicht der Weisheit letzter Schluss. Wenn wir Priester überhaupt in diesen Strukturen Seelsorger sein wollen, dann müssen neue Strukturen mit anderen Veränderungen einhergehen. Denn keiner wird wirklich im Ernst daran denken können, dass ich als leitender Pfarrer in 7 Pfarrgemeinderäten und in 7 Kirchenvorständen wirken kann. Arbeitsvereinfachung im Bereich der Leitung und Konzentration auf das Wesentliche wird unumgänglich sein. Deshalb wird unser Seelsorgebereich auf Dauer nur einen Pfarrgemeinderat haben, der die pastoralen Schwerpunkte im Seelsorgebereich setzt. Auf Dauer werden die Kirchenvorstände im Normalfall ohne den Pfarrer tagen müssen. Die wichtigen Aufgaben übernimmt der Kirchengemeindeverband, in dem der Vertreter aller Gemeinden zusammengeschlossen sind, zentral für alle Gemeinden.

Die meisten Mitglieder der Kirchengemeinden werden davon nicht so viel mitbekommen. Eher dürften die Anzahl und Zeiten der Gottesdienste spürbar sein. Wir mussten schon im Herbst die Zahl der Sonntags- und Werktagmessen stark reduzieren. Dabei mussten wir darauf achten, dass die vorhandenen Priester die Hl. Messen auch halten können, wie es den Vorschriften des Kirchenrechtes entspricht. Danach darf jeder Priester zwei Sonntagsmessen halten, im Ausnahmefall drei, wobei die Vorabendmesse eine Sonntagsmesse ist. Werktags darf der Priester nur eine Hl. Messe feiern. Sie merken, die jetzige Gottesdienstordnung rechnet unsere Ruhestandsgeistlichen mit ein. Schwierig wird es, wenn diese uns nicht mehr unterstützen können.

Den meisten Ärger machen Ihnen wahrscheinlich die Zeiten der Hl. Messen. Manchen ist es sonntags zu früh, manchen zu spät, und gerade meine Lieblingsmesse gibt es nicht mehr. Ich möchte zu bedenken geben, dass wir in unserem Bereich noch viele Möglichkeiten zum Besuch der Hl. Messe haben. Und ich sage ehrlich, auch ich stehe nicht gerne so früh auf, und auch ich muss nach der letzten Messe noch mein Mittagessen kochen. Deshalb verstehe ich manchen Unmut. Aber wir können es nie allen recht machen und versuchen deshalb sinnvolle Lösungen zu finden.

Ich vermute, wir werden in den kommenden Jahren noch manche Veränderungen erleben. Ich hoffe aber, dass sie nicht alle so schnell über uns hereinbrechen.

Wenn wir auf unseren Vater im Himmel vertrauen und unseren Weg der Nachfolge Christi suchen, dann wird auch der Hl. Geist uns mit Mut und Fantasie stärken. Dann werden wir auch hier in „Oberberg Mitte“ katholische Kirche sein und uns um den Tisch des Herrn versammeln. Dann werden wir die Liebe des Herrn spüren und weitergeben. Denn das ist unser Auftrag der Nachfolge Christi. – Egal welche Strukturen unsere Gemeinden auch haben werden.

Allen ein gesegnetes Osterfest.

Ihr Pfarrer Paul Klauke



Man sieht nur mit dem Herzen gut

(Antoine de Saint-Exupéry)

Einer, der auf diese Weise ganz hellsichtig war: Geistlicher Rat Wilhelm Hurtz, Pfarrer der St. Franziskus-Gemeinde Gummersbach 1924 – 1947, Dechant des Dekanates Gummersbach.

Er war ein gütiger, heilig mäßiger Priester und Mensch. Das sagen alle übereinstimmend, alle, die ihn gekannt haben, und wenn es ein guter Schreibstil erlauben würde, müsste ich mehrere Zeilen füllen mit Attributen, die ihm beigegeben werden. Viele sagen: Ich weiß noch ---- Ich hab ihn genau vor Augen ---- Ich erinnere mich, dass er ---- und dann berichten sie über ganz persönliche Erlebnisse mit ihm, Dinge – Begebenheiten, die ihn eben in jenem besonderen Licht erscheinen lassen, dass sich auch nach 60 Jahren auch nicht auslöschen lässt. Das ein oder andere werde ich als Beweis anführen, aber ihn, unseren Pastor Hurtz, den Menschen unserer Gemeinde heute vorstellen, das kann ich nicht. Er war Priester, Hirte, Mensch in Gummersbach während Deutschlands schwerster Zeit. Man kann ihn nur gerecht beurteilen, wenn man ihn in diese Zeit hineinstellt und sein Leben und Wirken im historischen Kontext betrachtet. Historiker müssten da zu Rate gehen und Fakt auf Fakt legen. Unser Pfarrbrief wäre dafür aber kein Forum. Ich frage kurz, kann heute jemand auch nur erahnen, was es heißt, 1924 in eine „weit verzweigte Diasporagemeinde“ berufen zu werden? Bei evangelischen Christen, Geistlichen wie Laien gleichermaßen, Ansehen, Achtung, gar Ehre zu erlangen, in einer Zeit, als es das Wort „Ökumene“ noch nicht gab, das allein sprengt heute jede Vorstellung. „Persil-Scheine“, hat er sie zu leichtfertig, zu gutgläubig, etwas treu doof ausgestellt? Zeitzeugen verneinen es nicht. Dr. August Dresbach, der erste Landrat nach dem Krieg, schreibt in einem Nachruf: „Möglich, dass er seinen Sinn für Gerechtigkeit und sein gütiges Herz auch an Unwürdige weggegeben hat, dass gewissenlose Kreise diese seine Eigenschaften missbraucht haben,“ Und zieht dann für sich die Schlussfolgerung, gewissenlos dumm habe er nie gehandelt. Dr. Dresbach sah Dechant Hurtz als Brückenbauer, dem Hass und Verachtung fern lagen. Er ordnete ihn ein unter die, die mit dem Herzen sehen können.

Jetzt möchte ich erzählen was ich noch weiß, wenn auch nur vom Hörensagen und dann kommt ihr zu Wort, lieber Klaus Dannenberg und lieber Heinz Passerah.

Dechant Hurtz war mit meinem Vater befreundet. Da war eine Vertrautheit, die auch mal eine flapsige Bemerkung zuließ. Der Pastor galt als guter Prediger. Rhetorisch sehr ausgefeilt setzt er seine Worte, hatte aber Standardpredigten. Vater sagte eines Tages zu ihm, in seinem rheinisch gefärbten Dialekt: „Och Herr Pastuur, erre Prerdichten kennt me doch all uswendich!“ - Des Sonntags drauf staunte Vater nicht schlecht, als er von der Kanzel zu hören bekam: „Die Predigten unseres alten Pastors – man kannte sie ja auswendig – aber man hörte sie immer wieder gern!“ Und genauso war es, gerade seine Predigten waren wie Leuchttürme in jener dunklen Zeit. Einmal hat unser Pastor den bescheidenen, reuigen Zöllner aus dem Evangelium so treffend beschrieben, dass mein kleiner Bruder seinem Papa auf den Kopf zusagen konnte: „Vater, heute habe ich den Zöllner in der Kirche an der Ecke stehen sehen!“ Vater hatte die Angewohnheit, hinten in der Kirche stehen zu bleiben. Er ist in sich gegangen – (wenn auch viel später).

- Was würden unsere Geistlichen heute darum geben, des Sonntags mit den „Jungfrauen“ spazieren gehen zu können? Dechant Hurtz war es möglich, Mutter hat oft davon erzählt. Nun waren die Jungfrauen nichts anderes als eine Gruppe der weiblichen Jugend, die man damals Jungfrauenkongregation nannte. Aber was waren das für Zeiten, als Pastöre sich Zeit nehmen konnten, spazieren zu gehen, wenn auch mit seelsorgerischen Absichten? Man kann eben nicht vergleichen – Menschen nicht und schon gar nicht die Zeiten.

Erika Linder

Fallobst in Pastors Obsthof

Gut habe ich ihn noch gekannt, den gütigen Pfarrer Wilhelm Hurtz. Als Messdiener assistierte ich ihm von 1942 bis zu seinem viel betraurten Tod in 1947 bei so mancher Sonn- und Werktagmesse.

Er war ein treuer, selbstloser Seelsorger, bereitwilliger Tröster, Helfer und Beistand in den Notzeiten des Krieges und der bitteren Nachkriegszeit.

Jeden Herbst durften wir Ministranten in seinem schönen Obsthof das Fallobst aufsammeln und den vollen Korb zur „Pastors Trina“ bringen, seiner Haushälterin, die uns dann immer einige leckere Äpfel und Birnen als eine Art Arbeitslohn zusteckte.

Bei windstillem Wetter gab es leider kaum Fallobst. Dann machten wir einfach welches, indem wir böse Buben aus Leibeskräften Steine und Knüppel von der Wilhelmstraße aus in die stattlichen Obstbäume schleuderten. Mit wahren Unschuldsgesichtern klingelten wir danach und baten, Obst auflesen zu dürfen.

Manchmal jedoch stand der Pastor schon, ehe wir noch den Klingelknopf berührt hatten, mit einem Korb in der Haustür und meinte freundlich: „Ihr wollt sicher Äpfel und Birnen auflesen.“

Wir nickten dann brav, lasen eifrig das künstliche Fallobst zusammen und ließen uns von der Trina die Hosentaschen füllen.

Wenn ich es heute recht bedenke, muss der Pastor unser Treiben vom Fenster seines Studierzimmers aus beobachtet haben, denn wie sonst hätte er, bevor wir überhaupt geklingelt hatten, schon mit dem Korb in der Haustür stehen können?

Keine Schelte kam über seine Lippen, sie zeigten stets ein wissendes, spitzbübisches Lächeln, wenn er uns den Korb in die Hand drückte.

Klaus Dannenberg

Erinnerungen

Zu der vielleicht wichtigsten Persönlichkeit, die wir jemals in unserer Pfarre, vielleicht sogar in Gummersbach hatten, zu Dechant Hurtz fallen mir manche Begebenheiten ein, von denen ich hiermit einige kundtue.

Bei Ende des Weltkrieges lag meine Mutter im Gummersbacher Krankenhaus, in einem Isolierhaus. Sie hatte sich, bedingt durch die häufigen Bunkeraufenthalte mit uns, eine Diphtherie zugezogen. Dechant Hurtz wusste davon und besuchte sie fast täglich. Vorher ging er zum Bauern Voss in Steinenbrück und holte eine Kanne Milch für sie.

Als ich etwa 8 Jahre alt wurde, also unmittelbar nach dem Krieg, wurde ich Messdiener in St. Franziskus. Es war für mich und auch die anderen Jungen immer etwas Besonderes, bei Pfarrer Hurtz in einer der drei täglichen Messen (6:30 Uhr / 7:15 Uhr / 8:00 Uhr) „dienen“ zu dürfen.

Ich erinnere mich noch sehr gut, dass wir in „seinem“ großen Pfarrgarten, wo heute das Kaufhaus PUK steht, spielen durften, vor allem aber auch von ihm beschenkt wurden. So gab es z.B. an Ostern immer einen Eierlauf. Wir mussten, mit einem Löffel im Mund, darauf ein Ei durch den Garten laufen, möglichst um das Ei auch ans Ziel zu bringen. Am Ende standen wir in einer Reihe und erhielten jeder von ihm einen Geldschein. Wie viel das war, weiß ich nicht mehr.

Oftmals wenn ich meine Oma Paula besuchte, ihr Haus grenzte unmittelbar an das Pfarrgrundstück an, sah ich Dechant Hurtz durch den schönen Pfarrgarten gehen und sein tägliches Brevier lesen.

Sehr bald war kam dann auch Kaplan Solbach und er wohnte in der ersten Etage des Pfarrhauses, er war u.a. auch Präses der katholischen Jungen und wenn wir ihn besuchten, hatte Trina, die Haushälterin von Dechant Hurtz, immer irgendeine Kleinigkeit, die sie uns zusteckte und der Dechant hatte seinen Spaß.

Als er am Abend am Abend vor dem Johannesfest, zu dem wir damals immer ein Feuer machten, starb, waren wir alle unglaublich traurig und wir trafen uns ohne Verabredung an oder in der Kirche. Es gab nicht wenige, die weinten.

Ich erinnere mich sehr gut an das Requiem in unserer überfüllten Pfarrkirche. Natürlich nahmen auch sehr viele Priester und Weihbischöfe daran teil. Die Predigt hielt der später ebenfalls Dechant gewordene Pfarrer Schinker, der, wenn ich mich richtig erinnere, von Gimborn kam.

Heinz Passerah

Lieber Pastor Hurtz, ich stelle mir vor:

Du bist ganz nahe bei Gott. Dein Stuhl steht nicht weit weg von Jesus – Du hast ihn geliebt, Du hast ihm getan, was Du den Menschen getan – GETAN – nicht nur vorgenommen – erbitte uns, dass wir lernen, liebevoll miteinander umzugehen – zu urteilen, nicht zu verurteilen – stark zu sein – nicht dem andern über den Kopf zu wachsen – Erbitte uns einen Schuss Weisheit, die uns lächeln lässt, wenn wir eigentlich schreien möchten. Amen

Erika Linder

Angebot

Es existiert noch eine Erinnerungsschrift anlässlich des Todes von Pastor Hurtz aus dem Jahre 1947 – ein ganz wichtiges Zeitdokument. Auf Anfrage würden wir diese Schrift gerne als Kopie weitergeben (zum Selbstkostenpreis). Wir bedanken uns ganz herzlich bei all den freundlichen Leuten, die uns ihre wertvollen Erinnerungsschätze und Beiträge zur Verfügung gestellt haben.

Goldene Regeln für Minis



ICH GLAUB', DA HAST DU 'WAS FALSCH VERSTANDEN, ALS ICH SAGTE, DU SOLLTEST DEIN SCHIFFCHEN HOLEN!



Niemals den Kaugummi aus dem Mund nehmen! Ansonsten ihn an der Unterseite des Lesepultes „parken“.



Niemals den Maßwein vor dem Gottesdienst verkosten! Ansonsten sind Tests im Sinne der Qualitätssicherung.



Niemals einem Umgefallenen zur Hilfe eilen. Sonst verliert das gläubige Volk seine Überzeugung, dies gehöre zum Zeremoniell.



Niemals dorthin treten, wo schon einer steht! Ansonsten gilt: Wer würdig schreitet, darf überall hin.



Niemals Sichtkontakt zum Altar verlieren! Ansonsten nebeln, was das Zeug hält!

Unsere Messdiener bekommen Verstärkung

Neun Mädchen und drei Jungen haben sich seit November 07 auf ihren Dienst als Messdienerin und Messdiener vorbereitet. An acht Samstagen haben sie unter der Leitung von Esther Jagusch, Diakon Norbert Kriesten und Andrea Bauer-Wilden die Inhalte und den Ablauf des Wortgottesdienstes und der Eucharistiefeier erarbeitet.

Neben der ausführlichen Erkundung des Kirchenraums mit seinen wichtigen Plätzen wie Tabernakel, Altar, Ambo, Taufbecken u.a. haben die 12 zukünftigen Messdienerinnen und Messdiener sich punktuell mit ihrem eigenen Glauben auseinander gesetzt. So haben sie z. B. gemeinsam sinnhaft die Bedeutung und den Inhalt des Schuldbekenntnisses erfahren und noch einmal einen neuen Blick für das Vater Unser bekommen. Das gemeinsame Üben in Messdienergewändern machte allen viel Spaß und steigerte die Vorfreude auf den künftigen Dienst.

Am 9. März 2008 ist es endlich soweit: In einem feierlichen Gottesdienst um 11:30 Uhr werden Franziska, Katja, Johannes, Martin, Alina, Caroline, Fabio, Elisabeth, Luisa, Regina, Monika und Monika in ihren Dienst als Messdienerinnen und Messdiener eingeführt. Die neuen Messdienerinnen und Messdiener brauchen Ihre wohlwollende Unterstützung, um ihren Auftrag voll Freude und Engagement ausüben zu können.

Wir danken den 12 Kindern und Jugendlichen für ihre Bereitschaft, sich in unserer Gemeinde mit diesem wichtigen Dienst einzubringen und wünschen ihnen dabei Gottes Segen.

Andrea Bauer-Wilden

KIRCHENMUSIK IM SEELSORGEBEREICH

Mit einem Konzert am 06.01.2008 in St. Matthias, Hackenberg hat sich Herr Stefan Starnberger als Seelsorgebereichsmusiker verabschiedet.

Die Stelle wird demnächst als B-Stelle ausgeschrieben. Die Aufgaben als Seelsorgebereichsmusiker wurden auf mich übertragen. Dazu gehören unter anderem die Organisation der Organisten- und Chorleitungsververtretungen in der Vakanz.

Zur Zeit habe ich vertretungsweise den Kirchenchor St. Stephanus/St. Matthias übernommen. Hinzu kommen mehrere Orgeldienste pro Woche in verschiedenen Kirchen. Das hat zur Folge, dass auch in unserer Gemeinde ab und zu Vertretungen notwendig sind. Aufgrund des Engagements vieler nebenberuflicher Kirchenmusiker kann diese vorübergehend schwierige kirchenmusikalische Situation in unseren Seelsorgebereich gemeistert werden. Für jeden Kirchenchor konnte ein/e Chorleiter/ in gewonnen werden, so dass die Mitwirkung der Kirchenchöre, insbesondere in der Heiligen Woche und an den Ostertagen gesichert ist.

Ursula Brendel

Chor-Termine in der Pfarrkirche (Karwoche und Ostern):

Palmsonntag, 16.03.2008, 11.30 Uhr

Feier des Einzugs Christi in Jerusalem: Choralschola St. Franziskus

Gründonnerstag, 20.03.2008, 20.00 Uhr

Feier des Abendmahls: Chöre St. Klemens, St. Michael u Choralschola St. Franziskus

Karfreitag, 21.03.2008, 15.00 Uhr

Feier vom Leiden und Sterben Christi: Kirchenchor und Choralschola St. Franziskus

Ostersonntag, 23.03.2008, 5.00 Uhr

Feier der Osternacht: Kirchenchor und Choralschola St. Franziskus

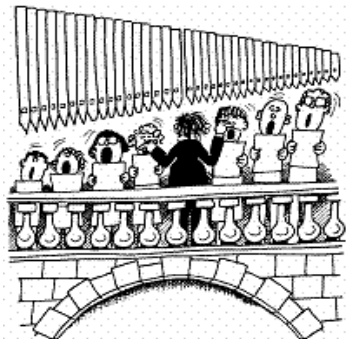
Kontaktadresse für Kirchenmusik im Pfarrverband:

Ursula Brendel

Hülsebuscher Str. 2

51643 Gummersbach

Tel. 02261/288054



"Das Wichtigste in der Musik steht nicht in den Noten."

Gustav Mahler



Schon seit Jahren bietet die KJG jeden Freitag von 17:00 Uhr bis 18:30 Uhr Gruppenstunden für Kinder und Jugendliche im Jugendheim St. Michael in Lantenbach an.

Darüber hinaus organisiert die KJG Lantenbach eine Reihe von Aktionen wie z. B.: Eislaufen, Fahrradtouren, Besuche in Freizeitparke, Mr. X Live-Games, eine Herbstfreizeit, Casino Abende, Zeltlager und noch vieles mehr. Infos und Termine findet ihr unter www.kjg-lantenbach.de



Mit der Kinderkarnevalsparty am 01. Februar startet eine Gruppenstunde für Kinder zwischen 8 und 12 Jahren jeden Freitag von 16.00 - 17.00 Uhr im Jugendheim Gummersbach



Andreas Edelmann und Frank Krogull

Liebe Kinder,

wisst Ihr, was ein Monogramm ist? Ein altmodisches Wort, woher solltet Ihr das kennen? Mir fällt es erst jetzt auf, in dem Augenblick, wo ich mir vorgenommen habe, Euch das Christusmonogramm zu erklären, das ist Euch nicht unbekannt.

Ich meine dieses Zeichen:



Vielleicht habt Ihr es schon sagen hören: „Das ist ein PX und steht für Christus!“ Das ist wohl wahr, zunächst sind es zwei Buchstaben, die miteinander verbunden sind. Sie werden zu einem Zeichen, zu einem Erkennungszeichen, das nur dem zugeordnet werden kann, dessen Name mit diesem Buchstaben beginnt. Die Anfangsbuchstaben auch Eurer Namen werden so zu einem Monogramm. Das, was wir als PX erkennen, sind in Wirklichkeit zwei Buchstaben aus dem griechischen Alphabet. Die Griechen schreiben mit anderen Buchstaben als wir. In ihrer Schrift bedeutet das X ein Ch, man nennt es Chi und das P steht für R und heißt Rho. Chi und Rho sind die beiden ersten Buchstaben des griechischen Wortes Christos = Christus. Das PX ist das Monogramm von Jesus Christus.

Liebe Kinder, Ihr seht, wir sagen immer PX, richtiger wäre XP, aber das erscheint uns so fremd. Da kommen wir bestimmt nicht mit zurecht, deshalb möchte ich auch noch die andere Bedeutung hinzufügen. Die Leute haben aus dem PX ein Pax gemacht, das ist Lateinisch und heißt übersetzt: Frieden. Jesus Christus ist unser Frieden! Wir, die wir zu ihm halten, wir Christen, müssen Frieden geben, friedvoll leben, da wo wir sind.

Liebe Kinder, auf schönen alten Wäschestücken ist Euch bestimmt schon mal ein Monogramm aufgefallen. Vor noch nicht allzu langer Zeit war es üblich, dass junge Frauen sich für ihre spätere Familie einen Schatz anlegten. Sie sammelten Bettwäsche, Handtücher, Abtrockner, alles, was sie für ihren Hausstand nötig haben würden. Sie ließen sich diese Dinge zu allen Gelegenheiten schenken. Sie hofften, damit ein ganzes Leben lang aus zukommen. Wohl dem, der immer noch in die Schatztruhe greifen konnte, reich waren die wenigsten Leute. Die jungen Mädchen und Frauen stickten ihre Monogramme kunstvoll auf Kopfkissen und Bettbezüge und drückten damit aus: Ich bringe etwas mit, es gehört mir und meiner Familie. Es ist mein Schatz, er trägt mein Zeichen! Seit Ostern sind wir gekennzeichnet mit dem PX. Wir sind Schätze von Jesus Christus.

Frohe und gesegnete Ostern, Eure Erika

STERNSINGER

Sternsinger sind seit vielen Jahre ein fester Bestandteil im Leben unserer Gemeinde.

Viele Kinder, auch ganz kleine, zogen, von Erwachsenen begleitet, durch unsere Gemeinde und brachten ihren Segensspruch an den Häusern an. Selbst das schlechte Wetter konnte die gute Laune von Kindern und Begleitern nicht schmälern. Eine Begleiterin gab den Ausspruch zum Besten: „Man kann ein halbes Jahr von dem Schönen zehren, was man mit den Kindern erlebt“. Die Spendenfreude der besuchten Familien war ganz enorm. So kamen im Bereich Lantenbach, Erlenhagen, Unnenberg und Lieberhausen 1.368,00 € zusammen. Die Kinder wurden hier zu den einzelnen Ortsteilen gefahren, weil die Wege zu weit für die kleinen Füße waren. Sie wären wahrscheinlich Ostern noch unterwegs. Insgesamt

ergab die Sternsingeraktion in Gummersbach einen Betrag von 8.200,00 € und im ganzen Bereich „Oberberg Mitte“ 39.865,00 €!

Es können immer noch Spenden im Pfarrbüro abgegeben werden.



Christel Franke

Foto Chiara Runkel schreibt in Erlenhagen den Segensspruch an die Türe





im September unterstützten wir die Messdiener in Lantenbach an ihrem Pfarrfest



1. MINISTRANTENCLUB "ST. FRANZISKUS" 2007



Jede Menge Spass erlebten wir auch im August, als wir mit den Fahrrädern an die Agger gefahren sind, um dort zu grillen, und Kanu zu fahren



Im Oktober gönnten wir uns den Luxus und fuhren nach Brühl ins Phantasialand.



Zu Beginn der Adventzeit fuhren wir an einem Wochenende nach Monschau in die Eifel, um dort die lebende Krippe und den legendären Weihnachtsmarkt zu besuchen.



Am 28. Oktober wurde unseren bisher 10 Messdienern eine Plakette mit einem Ausweis überreicht, als Dank für ihren unermüdlichen Dienst am Altar.

Wasser, Feuer, Licht und Geist

Hungertuch von Li Jinyuan

Die Bergpredigt Jesu mit den Seligpreisungen sind das Thema des von der chinesischen Künstlerin Li Jinyuan gearbeiteten Hungertuches. Das Tuch leuchtet und erfüllt den Raum mit Licht und dem Spiel der Farben. Ein mächtiges Kreuz aus Licht umspannt Himmel und Erde. In der Mitte ist Jesus Christus angedeutet, wie von einer Lichtsäule getragen. Der Geist Gottes schwebt auf ihn herab, wie bei der Taufe im Jordan (Mk1,9). Vier rote Kreise, einer geteilt mit dem Zeichen des schwarzen Kreuzes, in den anderen dreien sind verschiedene Szenen aus der Bibel zu sehen. Die Gestaltung der roten Kreise ist angelehnt an die Form der Dachziegel auf chinesischen Tempeln.

Bild zu Mt5,1 „Als nun Jesus die Scharen sah, stieg er auf den Berg“.

Weit hinten über dem Meer ragt ein Berggipfel auf, zu dem die Menschen aus allen Richtungen strömen, um zu hören, was Jesus ihnen zu sagen hat. Die Körper der Menschen nehmen in ihrer Eckigkeit die Felsformationen des Berges auf: Mit all ihren Ecken und Kanten, Sorgen und Nöten sind sie unterwegs. Leicht und frei fliegen weiße Vögel über die Menschen hinweg, Zeichen der Hoffnung und des Friedens.

Bild zu Mt5,2. „Da tat er seinen Mund auf und lehrte sie“.

Im Zentrum des Bildes steht Jesus. Seine Gestalt scheint im Berg zu wurzeln und über den Gipfel hinaus zu ragen. Die Farben gelb und orange zeigen die Lebendigkeit, mit der er auf die Menschen zugeht. Zu seinen Füßen brennt ein Feuer. Es steht für das kommende Reich Gottes, das alles neu macht. Die chinesischen Schriftzeichen geben einen Spruch von Lao-Tse wieder: „höchste güte ist das wasser“. Das Wasser, so Li Jinyuan, ist wie Christus: Es ist götig, es gibt unterschiedlos allen und nimmt nichts fort. Es steht hoch über allen, die nur an ihren eigenen Nutzen denken. Jesus will nicht, dass die Menschen auf Gewalt mit Gegengewalt antworten.

Bild zu Mt5,3. „Selig, die arm sind vor Gott“.

In der Szene oben links wird das mühsame Leben der (Yi), einer ethnischen Minderheit im Südwesten Chinas dargestellt. Sie leben in bedrückender Armut in Höhen um 2500 Meter. Die Menschen werden bei verschiedenen Tätigkeiten gezeigt. In der oberen Hälfte des Bildes ist der Vers „Selig die Barmherzigen, denn sie werden Erbarmen finden“, Mt5,7, zu finden. Der Name „MISEREOR“ leitet sich aus dem Markusevangelium (Mk8,2) ab: „MISEREOR super turbam - Ich habe Erbarmen mit diesen Menschen“. So ist auch die Erinnerung an unseren Einsatz für die Armen und Benachteiligten in das Bild eingetragen. MISEREOR fördert die Yi mit einem Projekt zur ländlichen Entwicklung.

Bild zu Mt5,10 „Selig, die um der Gerechtigkeit willen verfolgt werden“.

Eine düstere Gefängniszene. An der Decke ein Gehenkter, eine Ordensschwester steht vor dem Lager eines kraftlos liegenden Menschen. Li Jinyuan macht in dieser Szene deutlich, wie sehr sich die Ordengemeinschaften um die leidenden Menschen kümmern, vielfach mit hohem persönlichen Risiko. Mit der Darstellung dieser Seligpreisung meint die Künstlerin, dass der Einsatz für Gerechtigkeit oftmals zu Verfolgung führt. Jünger und Jüngerinnen Jesu wissen um das Kreuzesgeschehen Jesu und lassen sich von Drohungen nicht einschüchtern.

Bild zu Mt5,4 „Selig die Trauernden“. Zwei Menschen stehen im Vordergrund, tröstend einander zärtlich umarmend. Daneben steht ein Lehrer, der Trost anderer Art weitergibt: Bücher, als Symbol des Wissens und der Bildung. Bildung ist in China und vielen anderen Partnerländern von MISEREOR teuer und wird deshalb mit verschiedensten Projekten gefördert.

Bild zu Mt5,9 „Selig, die Frieden stiften“. Zu sehen ist eine paradiesische Szene. Frieden ist ein Zustand, der durch aktives Tun erreicht wird. Die Harmonie mit der ganzen Natur ist in der philosophischen, religiösen und künstlerischen Tradition Chinas sehr wichtig. Frieden können nur diejenigen stiften, die diesen Frieden in sich tragen.

Zahllose Bäume drängen sich auf dem Hungertuch zu einem Halbrund aneinander und bilden eine ausladende Krone. Um heranzuwachsen benötigt der kleine Keim Wasser. Genauso braucht nachhaltige Bildung Initiative und Unterstützung. Bei den Darstellungen der Seligpreisungen in den Vignetten soll die Kraft der Solidarität zum Ausdruck gebracht werden. Das Meer wird befahren von zahlreichen Dschunken. Die Kleinheit der Schiffe betont die Weite des Meeres. Das Meer ist in der chinesischen Vorstellung weit und tolerant weil es für alle da ist. Außerdem symbolisiert das Auf und Ab der Wellen die Höhen und Tiefen des Lebens. Die ausfahrenden Menschen tragen die Lehre Jesu in die Welt.

Christel Franke



Das Misereor Fastentuch 2007, gestaltet von Li Jinyuan, China

Besinnungswochenende der Gemeinschaft Katholischer Männer (GKM)

Vom 20. bis 21. Oktober 2007 fand im Haus Marienhof das jährliche Besinnungs-Wochenende mit Ehefrauen statt, zu dem sich 20 Männer bzw. Frauen angemeldet hatten. Bei strahlendem Sonnenschein nutzte ein Teil der Gruppe den Vormittag zu einer Wanderung auf dem Petersberg. Beeindruckt vom Farbenspiel des Herbstwaldes kamen wir gegen 15:00 Uhr wieder im Haus Marienhof an.

Die beiden Besinnungstage standen unter dem Thema: „ **Maria – unsere Schwester im Glauben**“. Als Referenten konnten wir Hans-Jürgen Hall gewinnen, der uns mit seiner Klarheit in Sprache und Ausdrucksweise viele Glaubensanstöße vermittelte. Maria – die große Fürsprecherin – wird uns im Magnifikat in beeindruckender Weise als Vermittlerin des Glaubens an Jesus Christus aufgezeigt.

Die Darstellung von Maria in der Kunst wurde uns vom Referenten anhand von Bildern auf vielfältige Weise näher gebracht. Dabei wurde deutlich, dass jeder seine eigenen bildhaften Vorstellungen von Maria im Glaubensverständnis hat.

Mit besonderer Freude konnten wir am Samstag Msgr. Robert Kleine begrüßen und gemeinsam mit ihm die Eucharistie feiern. Das Wochenende wurde Sonntag nach dem Mittagessen mit einer Marien-Andacht vor der Madonnenstatue im Eingangsbereich des Haupthauses beendet. Gestärkt im Glauben konnten wir alle unsere Heimreise antreten.

Horst Ladenbauer



Der Marienhof um 1970, Teil einer Postkarte.

Briefmarken für Lateinamerika & Korken für Kork

Im vorigen Pfarrbrief habe ich über das große soziale Projekt unserer Pfarrgemeinde

Flohmarkt für Emmaus

geschrieben. Leider hat sich bis jetzt noch niemand gemeldet, um seine Hilfe bei der Arbeit am Flohmarkt anzubieten. Deshalb heute mein erneuter Aufruf: Helfen Sie mit, dass das Projekt fortgeführt werden kann, denn in Emmaus wird weiterhin auf unsere Hilfe vertraut.

Nun möchte ich auf zwei nicht so große, aber doch wirksame Projekte hinweisen:

Kolping International finanziert durch den Verkauf gebrauchter Briefmarken berufliche Fortbildungsmaßnahmen in Lateinamerika, Afrika und Asien. Dort werden Jugendlichen durch diese Fortbildungen Wege aus Armut und Perspektivlosigkeit gebnet.

In Deutschland gibt es etwa 2000 Sammelstellen. Durch den Verkauf der Postwertzeichen werden pro Jahr ungefähr 15000 € aufgebracht. Eine dieser Sammelstellen ist bei uns in Gummersbach. Am Schriftenstand in der Pfarrkirche steht eine gelbe Kiste, in die Sie Ihre Briefmarken aus dem Inland und Ausland werfen können. Besonders wertvoll sind Sondermarken oder Wohlfahrtsmarken. Sie können sie ausschneiden, ausreißen oder ablösen. Größere Päckchen mit Marken können im Pfarrbüro abgegeben werden.



Eine weitere Möglichkeit, anderen Menschen zu helfen, ist es, sich an der Sammlung "Korken für Kork" zu beteiligen. Sie möchten wissen, warum und wofür wir diese Korken sammeln?

Kork ist ein wertvoller Rohstoff und zu schade für den Müll. Die Korken, die wir sammeln, werden dem Epilepsiezentrum in Kork bei Kehl am Rhein zugeführt. Dort werden sie aufbereitet z.B. als Dämmschutz oder für Schuheinlagen. Wenn Sie mit uns Korken sammeln, helfen Sie damit der Umwelt und Sie erhalten Arbeitsplätze in Kork.

Neu für Sie ist, dass Sie Ihre Korken während der Öffnungszeiten des Pfarrbüros dort abgeben können. Da die Garage jetzt immer geschlossen ist, haben wir den Standort des Sammelbehälters geändert.

Bitte helfen Sie weiter so eifrig wie bisher mit, indem Sie sich dieser kleinen Mühe unterziehen..

Vielen Dank!

Irmgard Röttgen



„Das Gute, das ich nicht tue, kann niemand für mich tun.“ (Hermann Gmeiner)

Gemeinschaft Katholischer Männer St. Franziskus mit neuem Obmann

Der Tod von Bernd Bungenberg im Januar des vergangenen hat auch in der Gemeinschaft unserer Pfarrei eine schmerzliche Lücke hinterlassen. Bernd Bungenberg hatte 1990 das „Männerwerk Gummersbach“ gegründet und bis zu seinem Tod unserer Gruppe „vorgestanden“. Mit aktuellen religiös und gesellschaftlich relevanten Themen hat er es in Zusammenarbeit mit kompetenten Referenten immer wieder verstanden, die Gruppe katholischer Männer zusammen zu halten und zu führen. Seinem mit menschlicher Wärme verbundenen Einsatz war es zu verdanken, dass das jährliche Besinnungswochenende im Haus Marienhof sich großer Beliebtheit erfreute. Ebenso konnte er seinem großen Anliegen, Männer für die achttägigen Gebetswachen in der Fasten- und Adventszeit im Haus Marienhof zum begeistern, auch in unserer Gruppe zum Erfolg verhelfen.

Wir waren uns nach dem Tod von Bernd Bungenberg sofort darin einig, dass sein Werk weiter bestehen sollte, es ging nur darum, einen geeigneten Nachfolger zu finden. Nach ein paar Monaten Vakanz - in dieser Zeit haben wir nach dem von Bernd Bungenberg erstellten Programm weitergearbeitet – hat sich Horst Ladenbauer bereit erklärt, diese Aufgabe zu übernehmen.

Horst Ladenbauer nimmt seit ca. sieben Jahren die Angebote des Männerwerkes unserer Pfarre wahr und ist auch darüber hinaus seit seiner Jugend in der Gemeinde aktiv; so ist er über 30 Jahre Mitglied des Kirchenchores in Lantenbach und seit ca. 20 Jahren dessen Vorsitzender; seit ca. 15 Jahren steht er als Kommunionhelfer dem Pfarrer zur Seite.



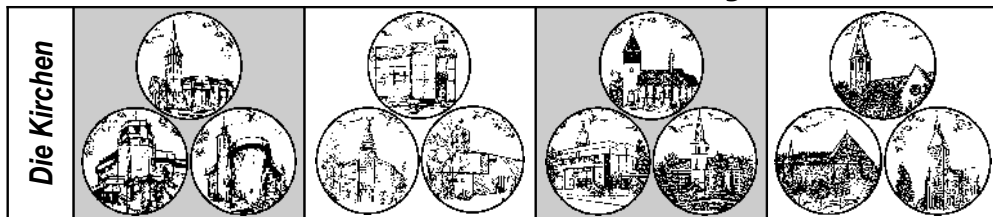
Horst Ladenbauer war bis jetzt Technischer Angestellter in einem großen Gummersbacher Unternehmen, das im Maschinenbau tätig ist. Mit 63 Jahren ist er ab März d. J. Rentner, und auch von daher bestens geeignet, sich der Aufgaben des Männerwerkes anzunehmen.

Werner Diedrich




Gemeinde-Programm Karwoche / Ostern:

- Di., 18.03.2008, 17.30:** Diakreuzweg „Holzwege“
Eine Bildmeditation mit Christel Franke
- Do., 20.03.2008, 20.00:** Abendmahlsfeier
- Do., 20.03.2008, 21.30:** Passahmahl nach jüdischer Überlieferung
Auf den Spuren des Abendmahls (Anmeldung erforderlich)
- Do., 20.03.2008, 23.30:** Ölbergwache in der Krypta
Meditation und stille Anbetung
- Fr., 21.03.2008, 10.00:** Kreuzweg ab Lantenbach, vorher Kaffee in Lantenbach
anschl. Fastenmahl in Gummersbach u. um 15.00 Uhr Liturgiefeier
- Sa., 21.03.2008, 8.00:** Gebet am Grab auf dem Westfriedhof
anschließend gemeinsames Frühstück in Steinenbrück
- So, 22.03.2008, 5.00:** Osternachtfeier
anschließend gemeinsames Osterfrühstück



Kontakte des Pfarrverbands Oberberg-Mitte





Pastoral- und Kontaktbüros (und Anschriften der Kirchen)

	Moltkestraße 4 51643 Gammersbach ☎ (02261) 2 21 97 ☎ (02261) 9 10 00 Mo., Mi., Do., Fr. 9.00 - 11.00 Di. 13.30 - 15.30	Dieringhauser Straße 111 51645 GM-Dieringhausen ☎ (02261) 7 77 12 ☎ (02261) 7 77 12 Fr. 8.00 - 12.30	Kölner Straße 287 51702 Bergneustadt ☎ (02261) 4 10 04 ☎ (02261) 4 10 56 Mo., Di., Mi. 9.00 - 11.00 Mi. 16.00 - 19.00 Do. 15.00 - 18.00	Blockhausstraße 3 51580 Reichshof-Eckenhausen ☎ (02265) 5 06 ☎ (02265) 98 99 10 Mo. 15.00 - 18.00 Fr. 9.00 - 12.00
	Bickenbachstraße 98 51645 GM-Steinbrück	Friedrichstaler Straße 22 51645 GM-Niederseßmar ☎ (02261) 7 51 22	Heerstraße 6 51645 GM-Derschlag ☎ (02261) 5 12 21 ☎ (02261) 50 05 02 Di. 14.00 - 18.00 Do. 9.00 - 15.00	An der Burg 15a 51702 B'stadt-Belmicke
	Derschlager Straße 1 51647 GM-Lantenbach	Marienhagener Straße 51674 Wiehl-Marienhagen	Löhstraße 1 51702 B'stadt-Hackenberg ☎ (02261) 4 15 92 Fr. 15.00 - 18.00	Alte Straße 45 51702 B'stadt-Wiedenest



Ansprechpartner der Pfarrgemeinderäte (Vorsitzende)

	Franziskus/Klemens/Michael: Michael Linder (Gammersbach) ☎ (02261) 23 05 25	Herz Jesu: Michael Jonen (Dieringhausen) ☎ (02261) 7 22 24	Stephanus/Matthias: Angelika Rausch (Hackenberg) ☎ (02261) 4 80 42	Anna/Maria Königin: Tim Honermann (Wiedenest) ☎ (02261) 94 10 00
		Maria v. Frieden/Martin: Iris Schneider (Marienhagen) ☎ (02261) 7 65 59	Elisabeth: Stephan Juhász jun. (Derschlag) ☎ (02261) 8 17 52 33	Franziskus Xaverius: Klaus Schulten (Niedersteimel) ☎ (02265) 73 00

Ansprechpartner der Kirchenvorstände (Stellvertreter des Pfarrers)

	Franziskus/Klemens/Michael: Willi Schrahe (Steinbrück) ☎ (02261) 6 61 38	Herz Jesu: H.-G. Remerscheidt (Dieringh.) ☎ (02261) 7 53 46	Stephanus/Matthias: Helmut Krismann (Bergneustadt) ☎ (02261) 47 08 08	Anna/Maria Königin: Hans Gerd Menne (Belmicke) ☎ (02763) 64 78
		Maria v. Frieden/Martin: Ewald Göcking (Niederseßmar) ☎ (02261) 6 51 48	Elisabeth: Konrad Draube (Derschlag) ☎ (02261) 5 13 52	Franziskus Xaverius: Clemens Burgert (Eckenhausen) ☎ (02265) 96 33

Das Seelsorgeteam

	Pfarrer Paul Klauke	Vikar Pius Klaus Ulrich	Kaplan Thomas Kuhl	Diakon Norbert Kriesten	Gemeindereferent Birgit Kußmann
	Moltkestraße 4 51643 Gammersbach ☎ (02261) 2 21 97	Heerstraße 6 51645 GM-Derschlag ☎ (02261) 5 12 21	Z. Bickenbachstraße 98 51645 GM-Steinbrück ☎ (0162) 3 98 46 98	Hohbeulstraße 32 51645 GM-Niederseßmar ☎ (02261) 6 72 72	Kölner Straße 287 51702 Bergneustadt ☎ (02261) 47 90 18

Weitere Seelsorger im Seelsorgebereich

	Diakon m. Z. Michael Groß	Diakon i. R. Willi Liebing	Pfarrer i. R. Günter Rindermann	Pfarrer i. R. Udo Linke	Kreisjugendseelsorger Norbert Fink
	Heisterbacher W. 23 51702 B.-Wiedenest ☎ (02261) 4 14 25	In der Ratemicke 8 51647 GM-Lantenbach ☎ (02261) 2 39 94	Talstraße 18 51643 Gammersbach ☎ (02261) 5 01 64 87	An der Burg 15a 51702 B.-Belmicke ☎ (02763) 21 13 33	Karlstraße 11 51643 Gammersbach ☎ (02261) 2 04 30 45

Gottesdienste des Pfarrverbands Oberberg-Mitte

Unsere Kirchen	Gummersbach (Franziskus) Steinenbrück (Klemens) Lantenbach (Michael)	Dieringhausen (Herz Jesu) Niederseßmar (M.v.Frieden) Marienhagen (Martin)	Bergneustadt (Stephanus) Hackenberg (Matthias) Derschlag (Elisabeth)	Beimicke (Anna) Wiedenpust (Maria Königin) Eckenhagen (Fr. Xaverius)
-----------------------	---	--	---	---

Regelmäßige Gottesdienste und Beichtgelegenheiten

Sa.	18.30 St / Lb Vorabendmesse ¹⁾	17.00 Mh Vorabendmesse	15.30 - 16.30 Bn Anbetung 17.00 Hb Vorabendmesse	18.30 Bm Vorabendmesse ²⁾
So.	11.30 Im Sonntagsmesse 18.00 Gm Sonntagsmesse	8.30 Dh Sonntagsmesse 11.30 Nd Sonntagsmesse	10.00 Bn Sonntagsmesse 10.00 Ds Sonntagsmesse	8.30 Wn Sonntagsmesse ²⁾ 10.00 Eh Sonntagsmesse
Mo.	9.30 Gm Hl. Messe (Altenheim)		15.00 Ds Stilles Gebet	
Di.	15.30 Gm Euch. Anbetung	18.00 Nd Hl. Messe	17.00 Bn Rosenkranz	17.00 Wn Stilles Gebet 18.00 Wn Hl. Messe
Mi.	18.00 Gm Hl. Messe		16.00 Hb Rosenkranz 18.00 Bn Hl. Messe	
Do.			18.00 Hb Hl. Messe	18.00 Bm Hl. Messe
Fr.	15.00 Gm Hl. Messe	9.00 Dh Hl. Messe	18.00 Ds Hl. Messe	8.30 Eh Hl. Messe
Beichte	Samstags Gm 15.30 - 16.30		Samstags Bn 15.30 - 16.30	
	¹⁾ Lb 1./3. St 2./4. (5. Sa. wechs.)			²⁾ ab 1. April getauscht Bm/Wn

Bitte beachten Sie auch die geänderten Termine zu den Erstkommunionfeiern während der Sonntage in der Osterzeit.

Besondere Gottesdienste und Beichtgelegenheiten zu Ostern

☺	(Kl) Pfr. Klauke	(Ri) Pfr. Rindermann (Ku) Kpl. Kuhl	(Fi) Kpl. Fink (Pi) P. Pius	(Li) Pfr. Linke (Wa) Pfr. Walraf
19.03. →	18.00 Gm Messe m. Bußandacht anschl. Beichtgelegenheit (Kl)	14.03. →	18.00 Bn Bußgottesdienst anschl. Beichtgelegenheit (Ku)	
20.03. Gründo.	20.00 Gm Abendmahlmesse (Kl)	18.00 Nd Abendmahlmesse (Ri) 20.00 Dh Abendmahlmesse (Ku)	18.00 Hb Abendmahlmesse (Fi) 20.00 Ds Abendmahlmesse (Pi)	18.00 Bm Abendmahlmesse (Li) 20.00 Eh Abendmahlm. (Wa)
21.03. Karfr.	15.00 Gm Karfreitagsliturgie (Kl)	15.00 Dh Karfreitagsliturgie (Ku) anschl. Beichtgelegenheit (Ku) 17.00 Nd Karfreitagsliturgie (Ri)	15.00 Ds Karfreitagsliturgie (Pi) anschl. Beichtgelegenheit (Pi) 17.00 Bn Karfreitagsliturgie (Fi)	15.00 Bm Karfreitagsliturgie (Li) 15.00 Eh Karfreitagsliturg. (Wa) 17.00 Wn Karfreitagsliturgie (Li)
22.03. Karsa.	15.30-16.00 Gm Beichtgel. (Kl)	22.00 Nd Osternachtfeier (Ri) 23.00 Dh Osternachtfeier (Ku)	11.30-13.00 Bn Beichtgel. (Fi) <small>(auch polnisch)</small> 21.00 Bn Osternachtfeier (Fi) 21.00 Ds Osternachtfeier (Pi)	21.00 Bm Osternachtfeier (Li) 21.00 Eh Osternachtfeier (Wa)
23.03. Osterso.	5.00 Gm Osternachtfeier (Kl) 11.30 Gm Festmesse 18.00 St Festmesse	8.30 Dh Festmesse 11.30 Nd Festmesse	10.00 Hb Festmesse 10.00 Ds Festmesse	8.30 Wn Festmesse 10.00 Eh Festmesse
24.03. Ostermo.	11.30 Gm Festmesse 18.00 Lb Festmesse	8.30 Dh Festmesse 11.30 Mh Festmesse	10.00 Ds Festmesse	8.30 Bm Festmesse 10.00 Eh Festmesse

Erstkommunionfeiern und Gottesdienständerungen

Sa. 29.03. – Mo. 01.04.	Sa. 29.03. – Mo. 01.04.	Sa. 29.03. – Mo. 01.04.	Sa. 05.04. – Mo. 07.04.
So. 10.00 Gm Erstkommunion So. 16.30 Gm Dankandacht Mo. 10.00 Gm Dankmesse	So. 18.30 Dh Vorabendmesse So. 8.30 Nd Sonntagsmesse So. 11.30 Dh Erstkommunion Mo. 9.00 Dh Dankmesse	So. 10.00 Ds Erstkommunion So. 17.30 Ds Dankandacht Mo. 9.00 Ds Dankmesse	So. 18.30 Eh Vorabendmesse So. 10.00 Eh Erstkommunion So. 18.00 Eh Dankandacht Mo. 9.00 Eh Dankmesse
		Sa. 19.04. – Mo. 21.04.	Sa. 05.04. – Mo. 07.04.
		Sa. 17.00 Hb Vorabendmesse So. 10.00 Bn Erstkommunion So. 18.00 Bn Dankandacht Mo. 9.00 Bn Dankmesse	Sa. 18.30 Wn Vorabendmesse So. 8.30 Ds Sonntagsmesse So. 10.00 Bm Erstkommunion So. 17.30 Bm Dankandacht Mo. 9.00 Bm Dankmesse
		Sa. 26.04. – Mo. 28.04.	Sa. 12.04. – Mo. 14.04.
		Sa. 17.00 Bn Vorabendmesse So. 10.00 Hb Erstkommunion So. 18.00 Hb Dankandacht Mo. 9.00 Hb Dankmesse	Sa. 18.30 Bm Vorabendmesse So. 8.30 Ds Sonntagsmesse So. 10.00 Wn Erstkommunion So. 18.00 Wn Dankandacht Mo. 9.00 Wn Dankmesse

CHRONIK

Aus Platzgründen können wir die **Geburtstage** nicht mehr in den Pfarrnachrichten veröffentlichen. Wir gratulieren auf diesem Wege allen, die nach dem 04.01.2008 80 Jahre und älter geworden sind. Wir wünschen Ihnen allen Gottes Segen und Wohlergehen im neuen Lebensjahr!

07.01.	Marie-Luise Lammerskitten	81 Jahre	20.02.	Franziska Bonrath	85 Jahre
07.01.	Luzie Leschnik	95 Jahre	20.02.	Else Sülzer	80 Jahre
10.01.	Ernst Grode	83 Jahre	21.02.	Elisabeth Alfien	82 Jahre
10.01.	Gerda Anders	86 Jahre	21.02.	Gertrud Demus	86 Jahre
10.01.	Elena Spengler	88 Jahre	21.02.	Agnes Bonnacker	85 Jahre
10.01.	Felizitas Reske	84 Jahre	24.02.	Irmgard Peplinski	84 Jahre
11.01.	Agnes Hentschel	86 Jahre	24.02.	Karl Rosner	80 Jahre
11.01.	Charlotte Munteanu	80 Jahre	24.02.	Albert Ruske	81 Jahre
11.01.	Max Donath	81 Jahre	25.02.	Mathilde Hübner	81 Jahre
13.01.	Selma Meichsner	86 Jahre	25.02.	Herta Holtemeyer	92 Jahre
14.01.	Vinzent Polczyk	81 Jahre	26.02.	Rosa Engelhardt	82 Jahre
15.01.	Alfred Rinke	98 Jahre	26.02.	Horst Lichtenberg	81 Jahre
16.01.	Johannes Moske	84 Jahre	27.02.	Josef Kolnik	84 Jahre
17.01.	Gertrud Brach	88 Jahre	27.02.	Maria-Marta Klaas	93 Jahre
19.01.	Rosa Rothe	90 Jahre	29.02.	Antonina Schulmeister	84 Jahre
19.01.	Gertrud Leineweber	81 Jahre	01.03.	Peter Trochimschuk	83 Jahre
19.01.	Rolf Wesener	83 Jahre	02.03.	Christine Vogt	85 Jahre
20.01.	Irmgard Wilhelm	82 Jahre	02.03.	Gerhard Waldner	82 Jahre
21.01.	Christa Heinze	87 Jahre	04.03.	Theresia Budai	84 Jahre
22.01.	Günter Teschke	82 Jahre	04.03.	Gertrud Schlag	88 Jahre
22.01.	Gerta Pophal	81 Jahre	04.03.	Inge Schmitz	80 Jahre
22.01.	Johann Kielanowski	81 Jahre	05.03.	Wolfgang Moses	81 Jahre
24.01.	Ludwig Schäfer	85 Jahre	05.03.	Dorothea Jähning	85 Jahre
25.01.	Lieselotte Roesner	83 Jahre	05.03.	Mina Amling	82 Jahre
26.01.	Anna Neuhaus	84 Jahre	05.03.	Josefine Labus	85 Jahre
27.01.	Walter Ley	80 Jahre	06.03.	Elisabeth Viebahn	87 Jahre
27.01.	Else Wilhelm	82 Jahre	07.03.	Ursula Schneider	81 Jahre
28.01.	Margarete Rottländer	80 Jahre	09.03.	Franziska Nowak	84 Jahre
29.01.	Alexander Höck	81 Jahre	11.03.	Luise Scholz	80 Jahre
31.01.	Hans Eugen Prinz	81 Jahre	12.03.	Ursula Karasch	81 Jahre
02.02.	Helmut Lange	87 Jahre	13.03.	Johannes Schmalstieg	86 Jahre
02.02.	Agnes Macherey	93 Jahre	14.03.	Adelheid Maria Rogosch	84 Jahre
03.02.	Eugenia Baier	85 Jahre	14.03.	Robert Lhoir	81 Jahre
03.02.	Eduard Krone	85 Jahre	15.03.	Johanna Baluch	81 Jahre
04.02.	Erna Laser	91 Jahre	16.03.	Auguste Klimm	94 Jahre
06.02.	Gisela Papler	86 Jahre	18.03.	Heinrich Rottländer	82 Jahre
08.02.	Theodor Schmidt	82 Jahre	19.03.	Manfred Zwirner	81 Jahre
09.02.	Hedwig Nowitzki	80 Jahre	21.03.	Irene Wolf	85 Jahre
09.02.	Arthur Pabsch	83 Jahre	21.03.	Maria Bonnacker	82 Jahre
09.02.	Regina Burghardt	84 Jahre	22.03.	Kolumba Krieg	94 Jahre
09.02.	Margarete Berg	88 Jahre	22.03.	Helga Schlagheck	81 Jahre
11.02.	Felix Nowitzki	87 Jahre	25.03.	Maria Kofferschläger	94 Jahre
11.02.	Rosmarie Müller	84 Jahre	26.03.	Norbert Wierzejewski	81 Jahre
11.02.	Malgorzata Fic	87 Jahre	26.03.	Ilse Schmalstieg	84 Jahre
12.02.	Gisela Krone	84 Jahre	27.03.	Hans Egon Siebel	81 Jahre
13.02.	Gertrud Lisso	80 Jahre	27.03.	Karl Wilhelm Rogozinski	80 Jahre
16.02.	Gertrud Bürger	83 Jahre	28.03.	Otto Schröder	86 Jahre
18.02.	Ernst Wozny	82 Jahre	28.03.	Maria Bleichert	83 Jahre
19.02.	Anneliese Adamek	84 Jahre	31.03.	Maria Bellenberg	93 Jahre

CHRONIK

Taufen:

Fürchte dich nicht, denn ich habe dich erlöst; ich habe dich bei deinem Namen gerufen; du bist mein! (Jes 43,1b)

28.10.2007	Paula Renée Ferchau	in Gimborn
25.01.2008	Aron Panske	in Marienheide
27.01.2008	Lia Maria Stavrou	

Trauungen:

Dass Güte und Treue einander begegnen,
Gerechtigkeit und Friede sich küssen; (Psalm 85,11)

05.12.2007 Slava Hermann ⚭ Swetlana Unruh

Unsere Toten:

Ich bin die Auferstehung und das Leben. Wer an mich glaubt,
der wird leben, auch wenn er stirbt. (Joh. 11,25)

27.11.2007	Hans-Friedel Spiegel	64 Jahre
29.11.2007	Bertha Goldau	95 Jahre
27.11.2007	Karl Heinz Berg	76 Jahre
05.12.2007	Gertrud Elisabeth Kahnert	83 Jahre
03.01.2008	Elisabeth Brandl	84 Jahre
17.01.2008	Margareta Schüssler	83 Jahre
23.01.2008	Sascha Bratumil	33 Jahre
28.01.2008	Edwin Josef Fiedler	86 Jahre
29.01.2008	Inge Henriette Büllsbach	75 Jahre
30.01.2008	Elfriede Lange	86 Jahre
02.02.2008	Ernst Paul Lach	84 Jahre
03.02.2008	Ewald Moschall	91 Jahre
14.02.2008	Johannes Rach	83 Jahre

Beerdigungen aus anderen Gemeinden:

25.01.2008	Bernhard Leon	77 Jahre
16.02.2008	Maria Helene Theile	83 Jahre

"Angesichts der Kürze unseres Lebens ist es mehr als verwunderlich, dass wir uns nicht mehr Zeit zum Leben nehmen." Ernst Ferstl, Durchblicke

Quelle: <http://de.wikiquote.org/wiki/Zeit>

Regelmäßige Gottesdienste in unseren Kirchen

Vorabendmesse Sa.: **18³⁰** Uhr in **Lantenbach** (**1.** und **3.** Sonntag im Monat)
18³⁰ Uhr in **Steinenbrück** (**2.** und **4.** Sonntag im Monat)
Am 5. Sonntag findet die Messe abwechselnd in Lantenbach oder Steinenbrück statt, beachten Sie bitte die Ankündigung!

Sonntag: **11³⁰** Uhr hl. Messe in der **Pfarrkirche**
(Kinder bis zur Erstkommunion werden während des Wortgottesdienstes von Katecheten in der Krypta betreut. Jeden **1. Sonntag** wird diese hl. Messe als **Familienmesse** besonders gestaltet und die Kinder bleiben auch während des Wortgottesdienstes in der Oberkirche.)

18⁰⁰ Uhr hl. Messe in der **Pfarrkirche**
(Jeden 2. Sonntag im Monat als **Jugendmesse** gestaltet vom **Nightfever-Team**, im Anschluss weiteres Programm)

Werktags: **Mo. 09³⁰** Uhr im Altenheim St. Elisabeth / Blücherstr. 2-4
Mi. 18⁰⁰ Uhr und **Fr. 15⁰⁰** Uhr in der Pfarrkirche

An unsere neuen Pfarrangehörigen

Herzlich willkommen in unserer Pfarrgemeinde!

Dieser Gruß kommt aus der Verbundenheit des gemeinsamen Lebens, das wir in der hl. Taufe empfangen haben und aus der Zugehörigkeit zur Kirche Jesu Christi, nicht zuletzt aus dem gemeinsamen Auftrag, den der Herr uns als Glied einer Gemeinde zugedacht hat. So grüßen wir Sie in unserer Mitte und wünschen Ihnen von Herzen persönliches Wohlergehen und Gottes Segen.

IMPRESSUM:

Herausgeber: Katholische Kirchengemeinde St. Franziskus, Moltkestr. 4
51643 Gummersbach, Tel. 02261/22197, Fax 02261/91000

Ausgabe: 1/2008; Nr. 142; Auflage: 2.800 Stück

Verantwortlich: Pfarrer Paul Klauke

Grafik: Andreas Theile, Wiehl-Oberbantenberg

Layout: Michael Linder

Druck: Gemeindebriefdruckerei, Groß-Oesingen

Redaktionsteam: C. Franke, E. Linder, Mi. Linder, I. Röttgen, Walter Steinbrech

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe: 28. Mai 2008

An dieser Ausgabe wirkten mit: Andrea Bauer-Wilden, Ursula Brendel, Klaus Dannenberg, Werner Diedrich, Andreas Edelmann, Christel Franke, Frank Krogull, Pfarrer Paul Klauke, Kaplan Thomas Kuhl, Horst Ladenbauer, Erika Linder, Michael Linder, Heinz Passerah, Irmgard Röttgen